

von 210 n. Chr. – M. Acilius Faustinus und A. Triarius Rufinus – gemeint. Parallel zu der sich damit ergebenden Z. 3–, „Aug(ustas) Faustino [et Rufino cos.]“ – ist in Z. 2 nach der Weiheformel eine Datumsangabe zu ergänzen, die etwa 8 Buchstaben umfaßte. Es liegt also keine Datierung direkt an den Iden oder Kalenden vor, sondern an einem der Tage davor, etwa „[– – a(n)te d(iem) VIII (octavum) Idus] / Aug(ustas) – – –“. Es ergibt sich so ein Datum in der zweiten Julihälfte von 210 n. Chr. In Z. 1 ist sicher zunächst ein Cognomen zu ergänzen. Fraglich bleibt, ob nach dem (dann kurzen) Cognomen noch die Abkürzung eines militärischen Ranges anzusetzen ist, wie z. B. „b.f. cos.“. Hierfür spräche, daß von den nach Konsuln datierten Weihinschriften aus Köln der größte Teil von Angehörigen des Militärs errichtet wurde (Nrn. 11, 46, 89, 92f., 103, 108, 155, 221 ff.). Allerdings könnte das Cognomen dann nur drei bis vier Buchstaben lang gewesen sein. In der Inschrift ist die Gottheit, der der Altar gewidmet war, nicht erhalten oder war nicht genannt. Möglicherweise stand sie auf dem verlorenen Gesims des Steines. Weihungen ohne Nennung des Empfängers sind in Köln allerdings nicht ganz selten, vgl. z. B. Nr. 218.

Dat.: zweite Julihälfte 210 n. Chr.

Literatur: Galsterer II Nr. 10 = AE 1984, 656.

#### Nr. 99 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 664

Inv.-Nr.: 80, 1223

Galsterer II Nr. 11

AO: Köln RGM

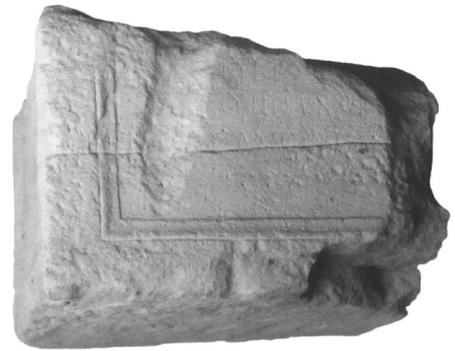
FO: Köln; Bischofsgartenstraße, Spolienbau

WRM/ML, 1980.

Maße: 58 cm x 89 cm x 84 cm

Großer Block, oben abgeschlagen, der wohl ursprünglich als Statuenpostament diente. Auf allen vier Seiten gerahmte Felder; auf einer Seite sehr flach eingemeißelte und kaum erkennbare Inschrift, durch die links eine breite Beschädigung verläuft. Durch die letzte Zeile geht quer ein waagerechter Spalt.

– – – Idibus? bzw. Kalendis? / [Septe-, Nove- oder Dece] mbrib[us] / S[eve]ro III et Anto / n[in]o Aug(ustis) co(n) s(ulibus)



– – – am – – – November (oder Dezember) im Konsulatsjahr des Severus, zum dritten Mal (Inhaber dieses Amtes) und des Antoninus, unserer Kaiser.

In aller Regel handelt es sich bei datierten Inschriften aus Köln um Benefiziarierweihungen an IOM und andere Götter. Doch muß dieser für Kölner Verhältnisse extrem große Block, wohl das Podest für eine Statue, einem anderen Zweck gedient haben.

Dat.: 202 n. Chr. (1. Hälfte November oder Dezember)

Literatur: Galsterer II Nr. 11 = AE 1984, 657.

#### Nr. 100 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 685

Inv.-Nr.: 82, 116

Galsterer III Nr. 3

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Atrium, Befund 11 im

Fundament (handschriftlicher Eintrag Inv.); Fundzettel 5556 und 5557, vgl. auch KJ 20, 1987 Nr. 1.

Maße: 45 cm x 28,5 cm x 15,5 cm

Altärchen, vollständig erhalten. Im Pulvillum zwei Metallstücke (vielleicht Reste der Befestigung einer Statue). Auf den Seitenflächen einfache Bäume.

In h(onorem) d(omus) d(ivinae) I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / et Larib(us) et Sedib(us) / et genio loci / Audacius Qu(i)e /<sup>5</sup> tus mil(es) n(umeri) exp(loratorum) Bat(avorum) / barc(arius) co(n)s(ularis) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito) / d(edicavit) d(ie) XVIII Ian(uarii) Gor / diano (et) Aviola co(n)s(ulibus)